

Wesentliches Glück

Anne wohnt in einer kleinen Hütte mit Lehmwänden. Nur vier mal vier Schritte groß. Sie hat einen Raum. Dort kocht, schläft und wohnt Anne. Sie lebt hier ohne Strom, ein Telefon braucht sie nicht und kein Auto. Vor ihrer Tür hat sie einen Garten: Da baut sie Kartoffeln an, Beeren und Gemüse. Sie liebt ihren selbst gemachten Brennesseltee.

Seit 20 Jahren lebt Anne nun schon nur mit dem Nötigsten und sie ist glücklich dabei. Ihre Freunde und Kinder haben das erst nicht verstanden. Sie befürchteten, sie könne vereinsamen oder ihren früheren Lebensstandard vermissen. Glück machen viele von uns an dem fest, was wir haben. Aber sind es wirklich die 9000 Dinge, die jeder von uns im Durchschnitt besitzt?

In der Bibel haben Glück und Lebensfülle nichts mit Besitz zu tun. »Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben«, sagt Jesus(Joh 10,10). Er meint ein Leben, in dem sich Menschen nicht sorgen, nicht bedroht sind, sich ganz fühlen und sich von der Liebe bewegen lassen.

Ich höre da: Er kam, damit wir leben können und im Überfluss das finden, was wir brauchen.

Ich frage mich, was mich freut, was mich enttäuscht, wo Beziehungen austauschbar geworden sind und ob meine Wünsche gerade nur bis zur nächsten Urlaubreise reichen.

Auch Anne hat nachgedacht: Von ihrer kleinen Rente wird nicht viel drin sein, rechnete sie aus, und sie entschloss sich, daraus das Beste zu machen, die Weichen noch einmal neu zu stellen. Das bescheidene Leben wird zu ihrer Lebensphilosophie. Sie spart nicht nur Geld dabei, sie gewinnt ein Leben, das sie genießen kann. Zeit für sich, für andere Menschen. Und auch für die Natur, die sie umgibt. Das macht sie reich und glücklich.

Glücklich hätte auch der reiche Jüngling sein können, von dem Jesus in der Bibel erzählt. Denn so viele Güter hat er angehäuft, mehr als er braucht, mehr als er sinnvoll nutzen kann. Doch genießen kann er das nicht mehr. Die innere Leere holt ihn ein. In allen seinen Dingen findet er sein Glück nicht und sucht weiter. (Vgl. Lk 18,18-26 par. Mk 10,17-27).

Ein Leben in Fülle beginnt mit der Suche nach dem, was mich wesentlich ausmacht. Denn wo ich mein Glück finde, hängt davon ab, wo ich es suche. Manchmal merke ich erst in den Höhen und Tiefen des Lebens, was mich erfüllt: ein Gottesdienst, nach langer Zeit endlich mal wieder ein gutes Essen, ein Buch, das mich begeistert oder der Abend mit meinen alten Freuden. Sicher können wir es nicht alle machen wie Anne. Uns von heute auf morgen von allem verabschieden und in eine kleine Hütte ziehen. Aber den Blick für das Wesentliche, den können wir einüben.